

## ALLGEMEINES

Besuch der Clinica und der Waisenkinder. Wir, Nicole, Anja, Simon und ich, haben schon unsere Flüge gebucht und sind vom 15.11. bis 13.12.21 in Guatemala. Was genau erwartet uns? Wie ist die Situation in unserem Dorf San Marcos la Laguna? Wie gehen die Menschen dort mit der schwierigen Corona Situation um?

Bestimmt, wird unsere Reise und unser Aufenthalt ein Abenteuer.

In San Marcos la Laguna sind Menschen in unserer nächsten Umgebung an **Corona** gestorben. Hätten diese Menschen gerettet werden können, wenn das Gesundheitssystem nur annähernd so gut wäre wie bei uns in der Schweiz? Ein Bruder von Samuel (unser Naturheilarzt) starb weit entfernt an Corona. Er durfte nicht in seine Heimat transportiert werden um im engsten Familienkreis bestattet zu werden. Nun liegt er in der Fremde, eine zwölfstündige Busreise weit entfernt. Wer pflegt sein Grab?

Die Menschen verstehen nicht, wie ansteckend Covid 19 ist. Ohne Maske und ohne Distanz zu wahren gehen sie sorglos miteinander um. In den Nachbardörfern sterben täglich 1 bis 3 Menschen. In unserem Dorf hatten wir 2 positive Corona-Fälle, von Touristen die sich noch weniger um vorgeschriebene, einzuhaltende Regeln kümmerten.

## MIGRATION

Wir erleben hautnah, dass aufgrund der angespannten Lage durch Arbeitslosigkeit, Armut, Hunger etc., immer wieder junge Menschen aus unserem Dorf versuchen in die USA zu gelangen. Sogar in den Medien bei uns in der Schweiz wird darüber berichtet, wie gefährlich und meist aussichtslos diese Reisen enden. Die Wenigen die das Ziel USA erreichen tauchen irgendwo als Illegale unter. Sie leben dort in ständiger Angst entdeckt zu werden. Wenn sie als billige Tagelöhner Arbeit bekommen, schicken sie einen Teil vom bescheidenen Einkommen nach Hause. Die, die es nicht geschafft haben, kehren nach Hause zurück, schämen sich und sind noch ärmer als vorher. Sie mussten Schulden machen um die Schlepper, die Reise und den Aufenthalt zu bezahlen.

Wer denkt an jene die auf dieser Reise ihr Leben liessen?

## ALBINOS

Über Bekannte sind wir auf diese Albinos Familie aufmerksam geworden. Sie wohnen nicht in unserer Gegend und trotzdem möchten wir sie unterstützen. Albinos haben es, bei den sehr abergläubigen Maya-Indios, besonders schwer. Nicht nur im Umgang mit Mitmenschen an ihrem Wohnort, sondern auch um Arbeit zu finden damit sie ihren Lebensunterhalt verdienen können. Alle diese Brüder leiden unter Sehstörungen, ein Augenarzt spendete ihnen Brillen. Um ihre prekäre Wohnsituation zu verbessern, können wir unseren Beitrag leisten und ihnen Baumaterial zukommen lassen.



## REISEN

Immer wieder kommt es vor, dass wir reisen müssen, sei es mit Patienten oder um in der Hauptstadt Formalitäten zu erledigen. Für Reisen, zur Vorsorgeuntersuchung oder zu Behandlungen die wir in der Clinica nicht durchführen können, mieten wir einen Minibus. Für andere Reisen werden öffentliche Busse benutzt. Diese sind sehr kostengünstig und halten neben fixen Haltestellen, überall dort wo Menschen am Strassenrand die

Hand heben. Die Buschauffeure kämpfen um jeden Passagier, was zu gefährlichen Überholmanövern führt. Immer wieder kommt es zu schweren Unfällen, nicht nur wegen der gefährlichen Fahrweise, sondern auch weil diese Busse oft nur minimal gewartet werden. *Isiehe Fotobeilage.* Diese Busse werden auch «Chicken Bus» genannt, weil in ihnen, und auch auf dem Dach, alles transportiert wird, so auch lebende Hühner.



Ein persönliches Erlebnis: Mit Freunden, die mich besuchten, reisten wir ans Meer. Bei einem Halt stieg eine Indio Frau ein die zwei Körbe mit lebenden Hühnern bei sich hatte. *(Bild rechts).* Kurzerhand stellte sie, wie selbstverständlich, einen Korb auf die Schenkel meiner Shorts tragenden Bekannten, dann platzierte sie gemütlich den anderen Korb auf der oberen Gepäckablage. Es gibt auch komfortable Busse die nach Fahrplan fahren, doch die sind preislich für die Meisten nicht erschwinglich.

**CLINICA. Candelaria**, zuständig für Frauen, Schwangere und Babys, reiste auch im Oktober wieder mit einem Minibus und 16 Frauen nach Antigua zu Dr. Sandra. Von allen untersuchten Frauen mussten 8 Frauen, meist mit vaginalen Entzündungen, nachbehandelt werden, 4 von ihnen wurden für eine Operation vorgemerkt.

Don **Pascual** kam zu uns in die Clinica mit schlimmen Hautausschlägen. Mit viel Zeitaufwand, Geduld, Waschungen mit Pflanzenauszügen und Einnahme von bei uns hergestellten Pflanzenextrakten ist er nun auf dem Weg zur Besserung. Auch diese Behandlung können wir dank Spenden kostenlos durchführen. *Isiehe Fotobeilage.*



Am 30. Juni nahm Candelaria mit Frauen an einer Information über Familienplanung teil. 6 davon liessen sich operieren um keine Kinder mehr zu bekommen.

Vor einigen Tagen kam eine Mutter weinend mit ihrem Sohn **Manuel** zu uns in die Clinica. Manuel schrie laut. Sein Bauch war geschwollen und entzündet. Seit 4 Tagen hatte er keinen Stuhlgang mehr. Wir brachten ihn umgehend nach San Pedro zu einem Arzt, der ihn mit Ultraschall untersuchte. Sofort wurde Manuel ins Spital des Bezirkshauptortes Solola transportiert. Dort wurde er notfallmässig operiert und ein grosser Tumor entfernt. Manuel lebt. *(Fotobeilage)* Hätte Manuel ohne Operation überlebt?

**Operationen.** Lange Zeit hatten wir, aus verschiedenen Gründen, die Wichtigkeit von Operationen unterschätzt und vernachlässigt. Wir beschränkten uns vor allem auf die Praxistätigkeit. Oft fehlte uns das nötige Geld und wir mussten mit ansehen wie Menschen litten, wenn eine nötige Operation nicht durchgeführt werden konnte.

Ein Beispiel: Der Vater einer Bekannten konnte das benötigte Geld für eine dringende OP nicht aufbringen. Ohne Vorauszahlung weigerte sich das Spital die OP durchzuführen. Der Vater starb nach kurzer Zeit.

Es kommt immer wieder vor, dass sich ganze Familien verschulden um Operationen, Arzt- oder Medikamentenrechnungen zu bezahlen. Sie verpfänden ihr Land, auf dem sie das Grundnahrungsmittel Mais anbauen, zu unverschämten Wucherzinsen von bis zu 10% pro Monat, d.h. 120% in einem Jahr! Wie wollen sie das jemals zurückzahlen?

Das sind nur einige Beispiele wie wichtig Operationen sind.  
Dank immer noch gutem Spendeneingang können wir hier viel bewegen.  
Es tut uns so leid, dass wir trotzdem nicht überall helfen können.

**WAISEN.** ALMOSEN geben ist der grösste Fehler den man im Umgang mit bedürftigen Menschen machen kann. Man nimmt diesen Menschen jede Initiative selber etwas für ihren Lebensunterhalt beizutragen. Bei uns in der Clinica ist es Brauch, dass die verantwortlichen Mütter der Waisenkinder in monatlichem Turnus jeden Morgen die Clinica vor der Öffnung sauber reinigen und desinfizieren. Besucher staunen wie sauber, hygienisch, ordentlich und aufgeräumt sich die ganze Clinica präsentiert.



Wir können wieder 5 neue Waisenfamilien in unser Programm aufnehmen. 1. Flor de Maria Chiyal 37, mit ihrem Sohn, 6 Jahre alt. Manchmal bezahlt der Vater (Alkoholiker) 20 Fr. monatlichen Unterhalt. 2. Evelin Chavac 20, mit Tochter 9 Monate alt lebt bei ihren Eltern. Als der Erzeuger sah, dass sie schwanger ist, wurde er nicht mehr gesehen. 3. Ingrid Puzul 22, mit 2 Jungen 4 Jahre und 18 Monate alt, lebt bei ihren Eltern und wurde ebenfalls vom Partner verlassen als sie mit ihrem zweiten Sohn schwanger war. Manchmal bezahlt er 50 Fr. pro Monat. Ihr Vater sieht sehr schlecht und findet keine Arbeit. 4. Teresita Mejia 31, mit Tochter 9 Jahre alt, seit 7 Jahren Witwe. 5. Rosario Quiacain 42, seit 3 Monaten Witwe, 5 Kinder, ein Sohn studiert, ihr fünfjähriger Sohn ist behindert. *(siehe Fotobeilage).*



**Bauten.** Wir sind in der glücklichen Lage wieder zwei Häuser, mit Küche, WC, Dusche und Waschtrog, bauen zu können. Eine Familie wartet schon seit Jahren darauf, immer wieder gab es dringendere Vorhaben.

In der letzten Broschüre habe ich von diesem Mann im Rollstuhl berichtet. Jetzt haben wir die Mittel um sein Haus rollstuhlgängig umzubauen.

**Steuerbefreiung:** Nach wie vor können alle Spenden von der Steuer abgezogen werden. Immer anfangs Jahr quittieren wir gerne die eingegangenen Spenden.

Mit einem Klick auf «Spenden» oder «jetzt spenden» kann in unserer neuen Homepage, [www.clinicasmaya.net](http://www.clinicasmaya.net), bequem gespendet werden. Dort gibt es verschiedene Möglichkeiten Spenden zu überweisen.

*Gracias te dan los huérfanos y personal, de todo corazón, deseamos bendiciones para ti y las personas de buen corazón que colaboran con este proyecto.*

Hier möchte das Personal der Clinica und die Waisenfamilien, den besonderen Dank und Gottes Segen weitergeben, an alle lieben SpenderInnen mit dem grossen Herzen, die immer wieder an sie denken.

Liebe LeserInnen und treue UnterstützerInnen meiner Hilfswerke in Guatemala, Jede Spende, ob gross oder klein ist willkommen, denn ohne die oft jahrelange Treue aller SpenderInnen, könnten wir keine Hilfe bei den Maya-Indios leisten.

Vielen herzlichen Dank und Vergelt's Gott fürs Mittragen.

*M. Gritsch*

# Verein Guatemala Hilfe Schweiz

## Die Clinica Maya und das Waisenkinderprojekt in San Marcos la Laguna

Manfred Gritsch Sonnhaldenstr. 21a CH-8610 Uster Tel. 079 344 20 80

[mano@ganzheilen.ch](mailto:mano@ganzheilen.ch)

[www.clinicasmaya.net](http://www.clinicasmaya.net)



Stickereien und Handgewebtes bringt ein bescheidenes Einkommen

### **Bericht NOVEMBER 2021**

- ❖ Migration
- ❖ Lebensunterhalt
- ❖ Operationen
- ❖ Neue Familien

# Fotoblatt zu Prospekt NOVEMBER 2021

Beispiele aus unserem Alltag.



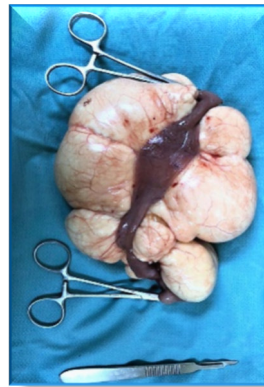
ohne  
Worte



Manuel



im Spital



der grosse operierte Tumor



gemeinsam bei der Handarbeit



Don Pascual, Ausschlag an Händen und Beinen, schon bis unter die Haut



in der Küche



Maria Chiyal



Evelin Chavac



Ingrid Puzul



Teresita Sancoy



Rosario Quiacain